

weltliche Verschärfung als eine Abschwächung der Organisationskraft sich bringendes Stadium treten sollte. Da der Rathausplanungsamt vom 22. Juli machte der Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel dem Rathe die Mitteilung, daß er als verantwortlicher Leiter der städtischen Verwaltung wegen der Beschränkung, welche die Fertigstellung des Handelsplanes durch die Stadtverordneten erlitten, unzureichende Räume erhalten und im Auftrage der Erfolgslosigkeit widerhalter Verkehrsmautpflicht um Verhältnismautregeln geahnt habe. Am 23. Juli dieses Jahres standen noch die ersten Erklärungen der Stadtverordneten über 10 Positionen des diesjährigen Handelsplanes aus, während in den letzten zehn Jahren sämtliche von den Stadtverordneten über die Vorlagen abgebräuchte Erklärungen ausschließlich in den ersten Siebzehn Jahren oder am 12. Mai vorgelegten waren. Die Kreischaupräfektur hat hierauf die in den letzten Sitzung der Stadtverordneten derselben vorgetragene Verordnung dem Rat übertragen und ihm überlassen, welche die Verordnung zu bringen. (Genau dieselben unerträglichen, die Interessen der Gemeinde in jedem Maße schädigenden Zustände würden in Leipzig zu Tage treten, wenn es unter der Kürze eines kurzen Vereins so geschickt aufstrebenden Oppositionspartei, die es nun schon einmal verachtet hat, die Männer ihrer Partei in den Stadtverordnetenrat zu bringen, gelingen sollte, zu ihrem Sieg zu gelangen. Die Redaction.)

Vermischtes.

II. Aus Thüringen. 29. Juli. Vor wenigen Tagen brachte die fortschrittliche Sonneberger "Ztg." die Nachricht, daß die Nationalliberalen in Lauta sich auf die Candidatur des Generalsekretärs des nationalliberalen Partei, Herrn E. Jerusalem geeinigt hätten, mit dem Hingestellten: "So viel wie möglich, in Jerusalem ein Jude und wollen die Antisemiten in Sonneberg von den Kandidaten nicht wissen". Die Einheitsrede gefüllte und übersteigt Bevölkerung ist von den kleinen thüringischen Lokalparteien sofort repudiert worden. Mit Recht liegt hierüber das "Sonneberger Tageblatt": "Neben die Stimmen in hiesigen nationalliberalen Kreisen und namentlich darüber, ob eine ehemalige Kandidatur des Herrn Jerusalem hier sympathisch aufgenommen würde, kann doch nur Einschreibe urtheilen. Mit der Behauptung aber, daß Herr Jerusalem Jude sei, hat die Sonneberger "Ztg." entschieden Unrecht, denn bekanntlich ist Herr Ernst Jerusalem aus Leipzig, guter Christ, seit Stammbau viele hervorragende evangelische Theologen aufzuweisen hat.

III. Röhrich. 28. Juli. Eine Rückreise vom Schäfchen nach Leipzig. Das Schäfchen in Leipzig übt bekanntlich eine fast unüberhörbar magnetische Wirkung aus. Unter den Täufleuten, die dahin gereist waren, befand sich aus einer unserer reziproken Freunde, der seinen Augen und Ohren, auch der Zunge, die gebührende Ruhe nicht verlost hatte. Müde und abgezähmt, bestieg er Abend wieder den Eisenbahnpunkt zur Rückreise, drückt sich in die Ecke und schlief, in der freien Auvertäfel, daß man ihn in Röhrich zum Aussteigen veranlassen werde, den Schlaf des Gerechten. Welch eine Erholung! daß er, von mühsamer Müdigkeit geschüttelt, nunmehr wisse, ob Alles was ihn soll und sinne. Auch der Wagen befand sich in Ruhe und sein Passagier schläft mit ihm das vereinfachte Leid. In seiner Begeisterung beobachtet er mit einem Stirnholz seine Uhr und dieje zeigt - 2 Uhr. Er bestiegt sich aus dem Wagen und glaubt doch neufrisch aus Gera zu sein, auch darin bat er sich geirrt, denn die ganze Umgebung kommt ihm fremd vor. Er läuft in den Wagnis park unter, gelangt endlich heraus und seine Schritte, sein Murren erzeugen die Aufmerksamkeit des Nachwachters, der ihm die Gewissheit gibt, daß er sich, obwohl früh 2 Uhr in Röhrich befindet. Er hat gelobt, niemals wieder im Eisenbahnenwagen zu schlafen.

Weilburg a. d. Lahn. 28. Juli. Das heutige Königl. Gymnasium, dessen vertretender Schulleiter unter bewährter Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Manz seine bedeutende Weise zur Ausbildung brachte, wird sich in der ersten Hälfte des August durch den Vertrag der älteren Träger: "Die Perser" von Achyllos entziehen. Bekanntlich wurde das Stadtkunst zum ersten Male 472 v. Chr. in Athen entstellt. Die Göttre sind allerdings von St. Petrus dem Erzbischof Bernhard von Meißen angekommen, und hat der hoch Kompaß in einem Handelsbrief eben genannten Gefangenen auf diesen Gesund die nicht klassische Poetrie übermittelt lassen. Es soll ein reicher Umschluß auch von ansehnlich in Aufschluß stehen. Bei der Anfassung wird die Überzeugung von Richtigkeit beweist.

Berlin. 29. Juli. Am 28. Juli v. d. L. ist bei dem großen Erdbeben auf Ostia aus der Berliner Wall Adolfs Ginsberg verunlängt. Zu seinem Leidsten haben die Schriftsteller, Herr Philipp Ginsberg in Berlin und Frau d. Geschäft, geb. Ginsberg, in Wien, eine Stiftung errichtet, welche den Namen "Adolf-Ginsberg-Stiftung" trägt. Der Zweck der Stiftung ist, jungen belastigten Männern deutscher Abstammung ohne Unterschied der Konfession, welche ihre akademische Studienzeit absolvieren und davon mindestens das lezte Semester die längstjährige akademische Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin besucht haben, durch Bereicherung von Stipendien die Mittel für ihre weitere Ausbildung, entweder in Meisterateliers oder auf ausländischen Akademien oder durch Studienreisen ins Ausland zu gewähren. Die Stipendien sollen vornehmlich Männern zu Gunsten kommen, doch sollen in besonderen Ausnahmefällen auch hervorragend begabte junge Bildhauer berücksichtigt werden dürfen. Auf dem ersten Treffen des Vertragsvereins schreibt nun der Director der Königlichen Hochschule für die bildenden Künste, A. v. Werner, als Vorsitzender des Stiftungsausschusses zum ersten Male eine Bewerbung aus. Das Stipendium beträgt etwa 2000 L. und wird für das Jahr 1885 verliehen. Bewerbungen sind bis zum 15. October an den Vorsitzenden einzureichen.

Wien. 29. Juli. (R. Dr. Vc.) Am verflossenen Sonnabend begann sich Kronprinz Rudolf, Erbherzog von Österreich und Oberstleutnant Groß-Würzburg nach Wien, um in den Hofjagdrevieren Königin und Prinzessin auf Trappes zu jagen. Es handelt etwa 40 Stück dieser imponanter, ungemein schwer zu jagenden Wildtiere, die man unsre Straße nennen könnte, in den größtmöglichen Bereitschaft gehalten. Das schwere Wild wurde teils auf mit Stock waffneten Wagenen von den Schützen ausgeschossen, teils von Jagdwagenen wölflich gegen die Schützen geschossen. Trotz des schlechten Wetters wurden zwei prächtige Trappes erlegt. Unter dem Laubdach unserer Waller hält das Revival seit wenigen Tagen wieder frische Postzeit. Der Jäger bemüht diese Zeit, um mit lässig nachdrücklichen Gebrauchen des Revolvers (Ride) zwischen den jungen Jägern lange und vergeblich gepflichtete Nebbeden zu bedören und vorkehr zu bringen. Kronprinz Rudolf pfeift am 21. d. Wk. im "Deutschwald" bei Puchendorf und erlegt beim "Blättern" einen starken Scherbesch. Die voran folgende Parade im Thiergarten in Begleitung des Erzherzogs Franz ergab eine Strecke von vier Kilometern.

Heinrich Laube, der in Karlsbad schwer erkrankt war, ist von dort nach Wien zurückgekehrt. Obwohl von der großen Höhe während des Reisetages sehr angestrengt, zeigte er doch wieder viel von seiner alten Energie und Rücksicht. Nach seinen Mitteilungen ist ihm die Karlsbader Kur, während der er nur sanfte Milch getrunken, leicht bekommen. Laube wird vor der Hand nicht eine Woche unternehmen und in Wien verbleiben.

— Nitroholzergiftung in der Schweiz. Nach die Schweiz ist in der Höhe, über die Nitroholzergiftung morlige Erlebnisse zu machen. Die verdienstvolle Altdorf-Erinnerung, welche das Department des Innern mit großer Unklug zu Staats brachte, hat jede militärische Erlebnisse zu Tage gefördert. So müssen wir Schaffers jährlings Bericht über 11-14 Uhr vor Kaufhaus von Telegrafenmesse größeres Handwerker-Vorwerk im Schaffner-Meisterhaus, Taurianus, 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags. Samm. und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Dienstags.

Creditanstalt Bibliothek:
Stadt-Bibliothek 11-12 Uhr.
Büchereibibliothek V. (Molth. 17, I. Hof 12, 7½,-8½). Bücherei, Büchereibibliothek VI. (Molth. 17, I. Hof 12, 7½,-8½). Bücherei.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasialbüro) Schulstrasse 31, größte Bücherei und Schreibsalon von 2-4 Uhr.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags. Samm. und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Dienstags.

Centralstädte Bibliothek:

Stadt-Bibliothek 11-12 Uhr.

Büchereibibliothek V. (Molth. 17, I. Hof 12, 7½,-8½). Bücherei.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasialbüro) Schulstrasse 31, größte Bücherei und Schreibsalon von 2-4 Uhr.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Centralstädte Bibliothek: Opernhaus; 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Stadt-Bücherei-Sammlung: Opernhaus; 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Centralstädte Bibliothek: Opernhaus; 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus) 1. Etage, 10 Uhr. Dienstag bis 2 Uhr Sonntags.

Städtische Opernhaus (Opernhaus)

Auction.

Große Sonnertags-Auktion, den 31. Juli, Vormittags von 10 Uhr an jeden Sonntags, 1. Gläubiger, Wandschrank, Weißtische, Tische, Stühle, Bettdecken in Matratze, Sopha, 5 Schublade Schreiber, 1 Nähmaschine, Spiegel, Bilder, sowie Glas- und Porzellanwaren verschiedenster Art, versteigert werden. Sophie Kr. Nr. 1, 4. Etage. J. F. Pohle, Auktionsator.

Auction.

Samstag, den 1. August, Vormittag von 10 Uhr an läuft wegen Aufgabe des Gekauftes ca. 30 Garants eine französische Blumen-, Blätter- und Guirlanden-mitblättern versteigern werden.

Brahm No. 1 b, woselbst Kinder beladen aufzutragen gemacht werden. J. F. Pohle, Auktionsator.

Gesuchte jeder Art werden von mir für Auktion angenommen. W. Kastner, Auktionsator u. Spezialist, Neustadt-Dresden, Eisenbahnstr.

Inserate

in das Leipziger Tagblatt und alle anderen politischen, belletristischen und künstlerischen Beiträgen zu Originalarbeiten und kostenter Beurteilung jeder Arbeit bei größtem Interesse.

Rudolf Mosse in Leipzig, Reichskirchenstr. 6. L. (Pariserische Werke). Für Schriftsteller wird keine Auszeichnung berechnet.

P. P.

Wie Regelmäßig besteht ich mit Ihnen Verhandlung, um Ihnen die Kosten anzugeben, daß das

Hotel zum Schützen

Nicolaistraße hier durch Raum in meinen Besitz übergegangen ist. Am 1. Juli d. Jahr ist diese offizielle Übereignung und noch mein Besitz bewahrt, damit gerichtet, ihm, dem ganzen Auf und Ab kann ich lange bestehenden Hotel zu machen u. zu liefern.

Iuden ich Sie höchstlich bitte, mein Unternehmen gänzlich zu wollen, empfehlisch Ihnen mit vorzüglicher Beobachtung.

August Polex.

Weissenfels, im Juli 1884.

Dr. med. Schumann von der Reise zurück.

Naturheilmethode!

Morgens Freitag bis 10 wieder für Kranken jeder Art von 9—1 Uhr Neumarkt 6, II. zu sprechen.

Dr. med. Meyer, Naturheilmethode Alberstorff 6, Chemnitz.

Stotternden gräßliche Heilung. Räuber durch v. Pelzrahm, Leipzig, Schöppen 9—10.

Kunstl. Zahne in Gold, Rosichl. u. Gelatinf. Zähne, Leipzig u. Paul Rech, Grimm, Str. 13.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91, heißt nach einer glänzenden praktischen, wissenschaftlichen Methoden aller Geschlechts-, Frauen- u. Haukrankheiten, sowie Schwäche-Zustände, auch in den hartnäckigsten Fällen, ohne Berufung des Patienten, schnell, radical und schmerzlos. Zu sprechen von 10—2 und 4—6 Uhr. Auswärts mit gleich. Es folgt brieflich.

Kranke Männer will allen Männern vor Kurzweilen, Bettwürfen u. Schröpfen. Dr. Orlitz, Berlin SW., Rosdorfer Str. 63. Auswärts. Recept ob Medicamenten besorgt.

A. Scherzer, verpf. Wundarzt, seit 1862. Krankheiten nach wie früher prakt. Erfahrung gründlich. Brüderhof 25, III.

Damm wie für Weideleute, Krautkraut, Brotkraut, Salat, Unterleibskraut, Weintraubens, Kirschenkraut, und Schwämme. Kocht u. Auskocht u. erhitzt. Katharinenstraße 2, 3. Et.

Massage. Gehabt ein Massa, welche nach angloamerikanischer Art macht. Überholt mit Preis unter M. S. 30. Str. 6. M. Katharinenstraße 18.

Empfehlungen zur Seite! Von Kranken wird das Wasser kontaktiert und Hausmittel gegeben, auch werden viele Krankheiten verhindert. Rath u. Auskunft u. erhitzt. Vollmoersdorf, Katharinenstraße 18.

Haus u. dopp. Buchführung lehrt F. Chapman, Kurprinzenstraße 11.

Für Kaufleute etc. praktischer Schreib-Unterricht, auch sep. für Damen im Schreib- u. Handels-Lehrinstitut von E. Schneider, Tr. A, 3. Etage.

Große Auction in der Schützenfest-Halle

Sonnabend, 2. August 1884, Vormittag von 10 Uhr an in der Schützenfest-Halle größere Partien der während des Schützenfestes gebrauchten Reinigungsgeschäfte, namentlich Messer, Gabeln, Suppen- und Käseplatte, Weine, Champagner, Bier, Cognac- und Berggläser, Weißweinkräuter, Weinlagen, Champagnerländer, Vorzelangshörner, hölzerne Geschäftsräume, Tafelmäuse u. ähnlich versteigert.

R. Neack und O. Langer.

Große Auction im Scheibenholze.

Sonnerstag, den 31. Juli Nachm. 2 Uhr findet die öffentliche Versteigerung statt, während des Scheibenholzes zum Zwecke des Wallbaus im Scheibenholze gebraucht und noch vorhandener Gegenstände statt.

Joh. Klaß, Verkäufer des Kassen-Central.

Personen-Extrazug nach Dresden zu ermäßigten Preisen.

Sonntag am 3. August d. gleichen ein Personen-Extrazug von Leipzig, Dresden Bahnhof, über viele von Dresden und ganz in folgenden Stationen: ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, 48. Borm., in Dresden-Neustadt, Dresdner Bahnhof, 73. Borm., Dresden-Altstadt, 74. Borm.

ab Dresden-Altstadt 10. Borm., ab Leipzig-Reußsche Bahn, 12. Borm.

Preise für den 1. und 2. August ein, zwei und sechs Tage gilt, sind zu ermäßigten Preisen für Sonnabend, den 2. August u. Mittwoch, bei der Rückreiseleitung des dresdenischen Bahnhofs, sowie bei Herrn Charrenhändler Dittsch, hier, Hohes Straße 4 und Weißstraße 76, zu erhalten.

Abreise bei den betreffenden Bahnstellen, sowie in den beigefügten Stationen.

Leipzig, am 23. Juli 1884.

Königl. Betriebs-Ober-Inspection II.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Vom 1. August a. o. an trifft bis auf Weiteres tritt Nachtrag III zu den Verhandlungsbedingungen vom 15. Februar 1884 in Kraft. Exemplare dieses Nachtrages sind bei unseren sämtlichen Dienststellen zu haben.

Dresden, den 22. Juli 1884.

The General-Direction.

C. Philipp.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Die Dividenden-Scheine Serie II Nr. 2 werden vom 1. August an mit M. 66.— pro Stück spesenfrei an unserer Kasse eingelöst.

Meyer & Co.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Verhandlungsangang in der ersten Hälfte des Jahres 1884.

Bugang gegen A 18,428,000 im Vorjahr.

Verhandlungsangang Ende Juni gegen A 206,583,000 je Konto d. J. 215,700,000.

Gründungs-Ginahme von Januar bis Juni 4,240,000.

Daggers-Zobelläge 256 mit 1,286,000.

Sterbliche bis jetzt günstig. ca. 47,000,000.

ca. 44,688,000 zu Konto d. J. 853,827 zur Vertheilung.

vom 1. Juli bis 31. Dezember werden weitere A 705,941 und von 1884/85 ca. A 8,480,000 zur Vertheilung freigesetzt.

Die sehr wichtig gestellten Test-Prüfungen werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

für die nach Wien B mit lebendigen Versicherten befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—1884 acht Prozent der versicherten Summen und die Versicherungen nehmen sofort von laufender Höhe Polizei an.

Antrag weiteren entgegen: Leipzig: Paul Salomon, Hauptagent, Humboldtstr. 23, Rich. Herm. Meyer, Universitätsstraße 4. Lübeck: F. W. Heyde, Zeche. Görlitz: John. Rode, Blumenstraße 2. Regensburg: Gust. Schilling.

Ein Jurist sieht sich in allen Angelegenheiten u. Kärtchen, Seiden u. allen Angelgenheiten u. Kärtchen, Seiden u. bis 8 Uhr abends gegen.

Eine sehr wichtige Test-Prüfung werden pr. 1884 durch die Prüfenden nach Wien A (siehe jede Prüfung auf Prüfende) bzw. für die lebensfähigen Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil in der Weise ab, dass entweder das Capital im Todesfall an die Hinterbliebenen oder nach einer beliebigen Anzahl von Jahren, den Versicherten ausbezahlt wird. In allen Fällen aber spätestens bei Verhandlung des 1. Jahres der Prüfungswahlzeit befreit zu zahlen für die 1. Jahre 1876—18

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 213.

Donnerstag den 31. Juli 1884.

78. Jahrgang.

Bericht an meine Wähler über die letzte Reichstags-Session

Judem ich hierdurch meinen Wählern Bericht erstalte über den Verlauf und die Resultate der beendeten Reichstags-Session, der letzten der gegenwärtigen Wahlperiode, freue ich mich, daß der Rückblick auf diese Session ein sehr befriedigter sein kann, als es in den letzten Jahren der Fall war. Es sind schwierige und für das ganze Reich hochbedeutungsvolle Geschehnissefolgen zu Stande gebracht worden, für andere neuwähnte die Wahl gebrochen und der Weg gezeigt worden, ich rechne zu den leichtern ziemlichlich die Vorlage wegen Subvention überseitlicher Dampferverbindungen, die diesmal leider erliegen ist der coalitirten Opposition des Centrums und der Fortschrittspartei, hoffentlich aber in kürzer Frist wieder erscheinen und dann den Sieg behalten wird, wie das Interesse Deutschlands es erfordert. Wie der Rückblick auf die abgeschlossene Session ein sehr befriedigter sein kann, so kann auch der Vorblick in die nächste Zukunft beruhigter sein und eine günstigere Gestaltung mancher Verhältnisse erwarten lassen, nicht zum mindesten in Folge einer theilvollen Neugestaltung der Parteiverhältnisse, die ich nicht eine glückliche nennen will, die aber doch insofern ein Vortheil gegen das bisherige ist, als dadurch den bisherigen Verschleierungen und Unklarheiten ein Ende gemacht wird. Und folche Klärung der Parteiverhältnisse ist bei unserer unfehligen Besplitterung in so viele sich leidenschaftlich bekämpfende Parteien schon ein Gewinn. Ein Wehrener hierüber weiter unten.

Eine besondere Signatur halte die Session von Paß aus dadurch erhalten, daß in ihr kein Reichstag zu berathen und festzustellen war, da der Reichstagler, um seinem Wunsche nach 2 jährigen anstatt einjährigen Staatsperioden in irgend einer Form zur Verwirrtheit zu verhelfen, während des vorigen Sessions es durchgesetzt hatte, daß am Anfang des selben der Etat für 1883/4 und am Schluße derselben der für 1884/5 berathen und festgestellt ward. Ein Etat war also in dieser Session überhaupt nicht zu berathen. Eine Heiterkeitsart oder ein sonstiger Vorteil hat sich davon nicht ergeben, wohl aber der Arbeitsstand, das Gegenseittheit, deren Befreiung bei Gelegenheit des Budgets notwendig oder zweckmäßig war, nun nicht oder nur in Gestalt besonderer Anträge oder Interpellationen, also mit weit mehr Zeitaufwand besprechen werden konnten. Unsere stets festzuhaltende Ansicht, daß für ein so großes Staatswesen wie das deutsche Reich 2jährige Staatsperioden vom rein praktischen Gesichtspunkte aus, auch ganz abgesehen von den großen politischen Bedeutungen, ungemein zweckmäßig seien — für kleinere Staatswesen mag sie zulässig erscheinen —, da die Staatsaufstellung dadurch unübersichtlicher wird und Nachforderungen und Staatsüberprüfungen zahlreicher werden, scheint nun auch in den leidenden Finanzkreisen nicht und nicht geholt zu werden, und widerstehet Widerstand gegen die diesfalls beabsichtigte Verfassungsänderung scheint den guten Erfolg zu haben, daß auf die Verlangen wenigstens für jetzt nicht zurückkommen wird, wenigstens ist offiziell versichert worden, daß dem nächsten Reichstag nur für 1 Jahr der Etat vorgelegt werden solle.

Den Schwerpunkt der Sessien glaubte ich von Haus aus in den 3 Vorlagen, betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes, die Unfallversicherung und die Abänderung des Heizungsgesetzes, zu studien und ich habe mit meinen politischen Freunden vom Beginn des Reichstags an mich auf das Neuerliche bemüht, in Bezug auf diese 3 Vorlagen positive Erfolge zu fördern und zu erreichen. Das war dies schließlich allerdings nach Überwindung zahlloser Hindernisse gelungen ist, ist mir die Grundlage für meine Behauptung, daß diese Reichstagscessien überaus Werthvolles geleistet hat.

Die Rohsichtigkeit einer Verlängerung des Sozialistengesetzes glaubte ich meinen Wählerinnen gegenüber nicht erst noch beweisen zu müssen. Die Ziele der Sozialdemokratie sind noch dieselben wie früher: ganzliche Ausübung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Die Reben ihrer Vertreter im Reichstag und ihre Freizeitgenossen beweisen dies. Es ist der deutsche Sozialdemokratie, die ja ihren internationalen Charakter erst genug betont, trotz aller Bemühungen nicht gelungen, sich von jeder Revolution und Gewandtheit zu ihrer früheren Geussern Most-Vestrebungen und zu anarchistischen Bestrebungen in unseres Nachbarstaaten frei zu unterscheiden, wenn gleich sie mit denselben nicht identifiziert werden soll. Auch schon die Gewandtheit legt die Gefahr nahe genug, und wenn, wie die Verbrennen in Straßburg, Stuttgart, Wien beweisen, in so systematischer Weise Leben, Eigentum und alles Besitzende bedroht sind, um auf den Trümmern eine neue unbekannte Gesellschaftsordnung zu begründen, da würde ein Staat sich selbst ausgraben, wenn er unterlassen wollte, sich und die Seinigen gegen solche Gefahren durch außerordentliche Mittel zu schützen. Der Einwand, daß das Socialistengesetz nichts gehoben habe und nichts heilen werde, ist falsch. Die Frage, was das Socialistengesetz gehoben habe, ist falsch gestellt, sie muß vielmehr dahin lauten, wie würde der heutige Zustand sein, wenn dies Gesetz nicht erlassen wäre? Und darauf werden unschuldige Beobachter antworten müssen, daß die vor Erlass des Gesetzes bereits bis zu hohem Grade gefürchtete Verdrückung vor dem Gesetz, die frivole Neigung zu Ungehörigkeit, zu Rohheit und Gewaltthat sehr wesentlich zurückgedrängt worden ist. Ohne das Gesetz würden die anarchistischen Bestrebungen in Deutschland heute schon einen breiten Boden gewonnen haben, würde jetzt das Gesetz ausger Wohlthat treten, so würde zufolge die gleiche Wirkung eintreten und wir würden hinterdrein gernungen sein, der anarchistischen Freindschaftsgefechte gegen die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung, deren vollständige Aufhebung und Neugestaltung die Sozialdemokratie als ihr Ziel bestimmt, durch weit holttere Gesetze und zu erwarten, unter denen nicht nur die Schuldigen, sondern die ganze Bevölkerung zu leiden hätte. Die Zustimmung zu der Verlängerung des Gesetzes, deren Notwendigkeit tief zu bestologen, aber unleugbar ist, war denn in meinen Augen einer der ersten Pflichten jedes Abgeordneten. Daß sie, wenn auch nach hartem und langwierigstem Kampfe zuletzt von der Mehrheit beschlossen wurde, ist in meinen Augen ein hohes Verdienst des Reichstags. Der Widerstand ging hauptsächlich vom Centrum unter Führung des Abg. Werdthorst und der neu gebildeten Partei auf, die sich den Namen der Deutschnationalen beigelegt hat. Geschlossen für das Gesetz stimmten nur die Conservativen und die Nationalliberalen, die überhaupt in allen großen principiellen Fragen völlig einig stimmten und seit dem Ausscheiden der Seeressorten durch diese vollständige innere Übereinstimmung und Geschlossenheit ihren Einfluss weit über das Maß ihrer geringen Mitgliederzahl erhöhten. Das Centrum und die Deutschnationalen spalteten sich in der Frage und trotz der höheren Verantverlängerungen von der vollständigen und freien Ueber-einstimmung der Ueberzeugungen in der neuen Partei, infolge deren kein einziges Mitglied derselben dem Gesetz die Zustimmung geben werde, trennte sich in dieser hochmöglichen Frage ein Viertel der Mitglieder vom Groß der Partei und stimmte schließlich für das Gesetz.

Welt schwieriger und verwirrender lag die Sache bei der Geschäftsvorlage wegen der Versicherung der Arbeiter gegen die Betriebszusätze. Es war der dritte Entwurf, den die Richter am 10. Februar 1919 vorgelegt

14

Schluß der freien Heilbotthälfteit von einem von ihr mit bestem Erfolg cultivirten Gebiete liegt.

Unserm weiteren Bedürfen wegen der obenerwähnten Beschaffung des Gesetzes auf den kleineren Theil der Arbeiter ist durch die Annahme unseres Antrags wenigstens einigermaßen begegnet worden, daß die zahlreichen und so vielen Unfallversicherungen aufgezogenen Bauarbeiter noch in das Gesetz mit aufzunehmen seien. Sobald einige Erfahrungen an der Hand des Gesetzes gemacht sind wird, wie auch die Regierung anerkannt, allmäßig mit der Heranziehung der übrigen Kategorien vorzugehen sein. Da das ganze Gesetz in hohem Grade den Charakter eines Experiments an sich trägt, so hat es ja eine gewisse Berechtigung, daß Experiment nicht auf Alle, sondern nur auf einen Theil ausgedehnen und schrittweise vorzugehen. Dies steht aber einerseits der Richtigkeit gegenüber, daß nur bei 2 Klassen von Arbeitern geschlossen werden, gegen den Unfall gleich gefährigte und nicht gefährzte (eine recht bedenkliche Schreibweise), und zum andern ist es zweckmäßig, ob die im Gesetz enthaltene Organisation des Gauys, die aus den mit Organisationssrechten versehenen Berufsgenossenschaften beruht, überhaupt solche Erweiterung verträgt, ob nicht vielleicht, ehe die praktische Güte der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in das Gesetz mit hereinbezogen werden kann, diese Organisation einer Umgestaltung bedarf. Einwas Schwerfälliges und Kompliziertes haben ja diese Berufsgenossenschaften allerding; es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sie nicht dies auf dem Papier stehen bleibent und daß nicht daneben eine sehr bureaukratische Veritung und Verwaltung die Dinge mache. Auf unserem Antrag ist der Kreis der Betheiligung der Arbeiter selbst hierbei erweitert worden. Das einem Gebiete innan dieser Berufsgenossenschaften sehr praktisch und heilsam wirken, und es wird Pflicht der Regierung sein, sie darauf hinzuwalten, nämlich in den Schulverrichtungen gegen Unfälle. Denn wie die prophylaktische Verhütung von Krankheiten noch dankenswerther ist als ihre Heilung, so ist auch noch werthvoller als die nachträgliche Fürsorge für den durch Unfall verletzten Arbeiter die Fürsorge, welche die Unfälle soweit als möglich ausschließt. Denn auch die reichlichste Geldunterstützung kann doch nicht entschädigen für die Schädigung und Verkümmelung, die ein Körper durch Unfall erleidet, und die Berufsgenossenschaften münden die gehauene Unfall-Voll und fordern am besten für ihr finanzielles Interesse, wenn sie den Schulverrichtungen gegen Unfälle in den einzelnen Betrieben eine ganz besondere Sorgfalt widmen und dadurch die Zahl der Unfälle selbst vermindern.

Die im Gesetz vorgesehene Ausbringung der finanziellen Mittel durch das Umlageverfahren anstatt eines Capitalbedarfungsverfahrens, wodurch die Gewerkschaft entlastet wird auf Kosten der Bürgschaft, erregte, wie schon oben gezeigt, unser großes Bedenken. Sollte doch die Regierung selbst in den Motiven zu der ersten Vorlage vor 3 Jahren diese Umlageverfahren als durchaus unsolid und verantwortlich bezeichnet. Zum Theil sind unsere Bedenken bestätigt durch Annahme unseres Antrags, wodurch sieche Sicherheitsfonds vorgeschrieben werden. Auf den früheren Gedanken eines Reichsfonds ist ja nicht zurückgekommen worden, sichtbar aber liegt doch eine solche in der durch das Gesetz dem Reich aufgelegten Garantie für leistungsfähig werdende Betriebsgenossenschaften, eine Garantie, die möglicherweise einmal eine Größe von großer finanzieller Bedeutung werden kann. Unser Antrag, daß diese Garantie nicht vom Reiche, sondern von der Gesamtheit der Betriebsgenossenschaften zu übernommen sei, gelangte nicht zur Annahme.

Wenn vielmehr auch keineswegs alle unsere Bedenken beseitigt waren, wenn viele Zweifel und Wünsche zurückgestellt werden mußten, so glaubten wir doch, namentlich nach thatüblicher Feststellung der Dreizehnwöchentlichen Rentenzeit, im Ganzen ein brauchbares Gesetz vor uns zu haben, denn unsere Zustimmung zu versagen wir nach dem oben Gesagten nicht konstitutiv hätten können, auch wenn wir in einer Reihe vorzugsweise technischer Fragen, die die erste weitere Erfahrung ein vollständiges Urtheil ermöglichen wird, daß nach unserer Ansicht Rethuenden nicht vollständig erfüllen erreichen können. Das Gesetz wird in der Schlusshinwendung mit großer Weibheit angenommen, meine nationalliberale Partei stimmt instinktiv dafür, dagegen stimmen die meistdemokratischen Parteien, Sozialdemokraten, Volkspartei, Deutschnationalen. Das Gesetz wird immer ein großes Experiment bleiben, das an der Hand der Erfahrung mancher Verbesserungen und Ergänzungen bedürfen wird, aber sicher ist darin ein wesentlich sozial-politisches Fortschritt zu erkennen. Das eine Ziel ist damit erreicht, doch die Geschlebung des deutschen Reichs, und zwar alles anderen Staaten damit vorangehend, einen wichtigen Schritt gehan hat zur Verbesserung der Lage eines großen Theiles der arbeitenden Klassen. Die Ausbreitung auf die übrigen Kategorien der Arbeiter muß einer hoffentlich nahen Zukunft vorbehalten bleiben.

vorbehalten bleiben. Wenn ich über dies Unfallgesetz vielleicht zu aufsichtlich geworden bin, so mag dies seine Bedeutung darin finden, daß ich in dem Unfallgesetz bei weitem die schwierigste und wichtigste Aufgabe der Session erkannte, deren Lösung zu einem günstigen Urteil über den Verlauf der Session bestrebt war. Ich will nun fürerst sein bezüglich der übrigen Gesetze.

reiche und schwierige Vorlage über die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften. Schon 1870 hatte auf Antrag des preußischen Abgeordnetenhauses die preußische Regierung beim Staatsrat den Erlass eines Reichsgesetzes beantragt gegen die Ausübungungen auf dem Gebiete des Aktienwesens, ein Antrag, der mehrfach herbeigeführt und den schlechten Erfahrungen der Gründerperiode Recht und mehr halte sich auch die Überzeugung allgemein geltend gemacht, daß eine besondere Regelung des Aktienrechts notwendig sei, da eine allgemeine Revision des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit dem bürgerlichen Gesetzbuch noch in zu ferner Aussicht steht. Hieraus wurde die jetzige Vorlage hervorgegangen, die im Allgemeinen auf den Grundlagen der bestehenden Gesetzgebung sich bewegt und die für uns wohl unentbehrliche Unternehmens- und Gesellschaftsform, die auf dem Aktienwesen ruht, keineswegs erinnert und beschützen will, aber die bisherigen Beschränkungen und Garantien gegen Missbräuche zu

lichen Vorgänge und strengere Verantwortlichkeit der leitenden Personen herbeiführen will. Bei aller Mängelung im Großen und Ganzen war doch auch dieser Entwurf nicht freigeblichen von dem jetzt leider so viel herrschenden Vorurtheil gegen das „Capital“, wornach beinahe überallüberall alles was mit Hörte und Nutzenreichen zusammenhängt, als Missbrauch und Ausbeutung angesehen wird. Gerade in dieser Richtung waren daher Veränderungen der Vorlage, Widerungen mancher unzähligen Hörfäden münschenwerter, da sonst zu lächerlich gewesen wäre, daß hochländige, ehrenwerthe Männer mehr und mehr von der Zeitung der uns unentbehrlichen Form der Aktienvereine sich juridizogenen haben und die Leistung allmälig an minder Tägliche und Gewissenhafte fallen und somit, diese ganze Unternehmungsform discreditiert würde. Die Vorlage ward einer Commission überwiesen, es war aber wenig Aussicht, daß neben den übrigen Aufgaben der Reichstag auch dieser umfassende Gesetz in dieser Session noch werde endgültig erledigen können. Die Commission arbeitete aber mit solchem Eifer, solcher Sachkunde und solchem Glück, daß sie das vorherstehende Resultat erreichte, mit der Regelung über alle ihre notwendig scheindende Änderungen sich vollständig zu einigen und daß in der Endabstimmung das abgeänderte Gesetz vom Reichstag mit größter Majorität genehmigt ward trotz der ausstehenden und lebhaften Beweisungen des Führers der deutlichfreisinnigen und eines Theils seiner Parteigenossen, eine Erledigung der Sache in gegenwärtiger Session zu verhindern und für die Zukunft zu verlegen. Die national-überlade Fraction hat bei der Anerkennung des Gesetzes in der Commission namentlich durch meinen verehrten Freund Bösing sich dieses Verdienst erworben. Nach vielfachen Urtheilen aus den beteiligten Kreisen darf man wohl annehmen, daß die Regelung das Thema in der nun beschlossenen Form in der Hauptstadt in annehmbarer Weise behandelt, so daß einerseits das Nutzenreiche ohne unnötige Beschränkung sich günstig entfalten kann und andererseits gegen Missbrauche, Unzügungen und Täuschungen ein angemessener Schutz gewährt wird.

währet wird.

Eine Nachtragserfordernung zum Etat in der Höhe von 18,790,000 ℳ für Marinestreitkräfte gelangte an den Reichstag und ward, nur in der Form verändert, sachlich ohne Widerstande einstimmig verwilligt; die Summe ist dennoch ganz zum Bau von 70 Torpedobooten bestimmt, deren Zahl aber später bis auf 150 zu erhöhen sein dürfte. Für die notwendige Vermehrung des als ganz ungenügend bezeichneten Marinepersonals, das nicht einmal für die normale Friedenszeit ausreiche, geschweige denn für eine Mobilisierung, wurden für jetzt nur 300,000 ℳ verlangt. Es zeigte sich auch in diesem Falle wie fast immer das besondere Wohlwollen, daß der Reichstag in allen seinen Thesen der Marine entgegenzubringen gesetzt.

Als ein recht erfreuliches Zeichen der Fürsorge der Reichsregierung, um hervorragende Verdienste um das Reich, sei es im Gebiete des Heerwesens, sei es auf anderem Gebiete, nicht unbedingt zu laufen, erschien die Gesetzsvorlage, welche dem Kaiser die Summe von 135,000 £ zur Verfügung stellt zur Dotirung für die Mitglieder der im vorigen Jahre nach Ägypten und Indien auslaufenden Choleracommission unter Leitung des hochdiensten Hofschesch und Gutsdekers Geß. Rath Schöp. Es handt sich die Gesetzesforderung offenkundig um eine Zustimmung im Reichstag, und die Vermittlung erfolgte einstimmig mit dem Ausdruck des Begehrungs und des Dankes für die ausgeführte und erfolgreiche Thätigkeit der Commission und vor Andern ihres hochdiensten Habsbers Schöp. Nach den Arzt, der in Zeiten von Epidemien Leben und Gesundheit aufs Spiel setzt, um Narren zu heilen, wird sie gleiche Genehmigung. Routh und Tapferkeit gefordert, wie für den Soldaten, der im Felde Leben und Gesundheit in die Schange schlägt, und es ist eine erfreuliche Anerkennung und Aufmunterung für den ärztlichen

Eine solche Ausweitung und Aufzehrung hat ein angestiegenen Stand, wenn in diesem Falle das deutsche Reich Heider Bedienste in gleicher Weise auszeichnet.

Ein Gesetz wegen Theilweiser Abänderung der Maass- und Gewichtsordnung gelangte zur Annahme, wodurch einige bisher noch zugelassene alte Bezeichnungen (besonders Gestalt und Pfund) aufgehoben werden und das metrische System seiner zur Durchführung kommt, nicht wieder ein durch nihilistische und anarchistische Gesellschaften leider notwendig gewordenes über Fabrikation und Verwendung von Sprengstoffen. Ein Gesetz über Brinzezahl von Gold- und Silberwaren gelangte schließlich zur Annahme, nachdem die auftretende Differenz der Ansichten unter den betroffenen Interessenten selbst, die sich in den eingezogenen circa 500 Plänen kaum fand, die Sache etwas erschwert hatte.

Eine Reihe von Verträgen mit fremden Staaten gelangte zur Annahme, so mit Belgien und den Niederlanden wegen gegeuerteren Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, nach Analogie des im Jahre vorher mit Frankreich abgeschlossenen Vertrags, ein Handelsvertrag auf Grundlage der Weisbegünstigung mit dem Königreiche Korea, ein Vertrag mit dem Königreiche Siam wegen vorher Handels mit gefälschten Gebräuden und eine internationale Convention mit 26 Staaten zum Schutz des unterfreien Telegraphenbetriebs.

erschlosß beschäftigt hatten, wurden dem Reichstag unverändert wieder vorgelegt, nur mit dem Unterschied in der Form, daß jetzt zwei bertheilten in einem verschwulzen waren. Zwei Differenzenpunkte wesentlich haben einer Einigung zwischen Reichstag und Regierung entgegen, wie sehr ich meinestheile auch im übrigen die Freiheit als der Volligkeit und einem wirklichen Bedürfniß entsprechend anzusehne. Der eine Differenzenpunkt betrifft die Heranziehung auch der jüngeren unverheiratheten Offiziere und Militärbeamten zu den Rentenbeiträgen, um im Todesfalle den Angehörigen Renten zu sichern, wie der Reichstag verlangt, während die Regierung diese Offiziere von solchen Beiträgen befreit meinen wollte; der andere Differenzenpunkt betrifft die Befreiung des Offiziers von Communalsteuern, wie sie in Norddeutschland besteht — (in Bayern und Württemberg nicht) —, während der Reichstag, dem nationalliberalen Gemeinschaftsantrag entsprechend, das Prival-Einkommen der Offiziere der Com-

entsprechend, daß Gehalts-Einstufen der Offiziere der General- und Waisengeld, der durch das Reichtengesetz der Reichskasse aufgesteckt wurde, ist zu 8% Millionen Mark berechnet, wobei nach der Vorlage der Regierung über 2 Millionen durch Beauftragtheit der Verleihungen, noch dem Beschlusse des Reichstags durch Heranziehung der Kriegsminister etwas mehr gestellt werden sollen. Die vorgeschlagene Rendierung des Militärpensionatgehaltes würde allmälig einen Mehraufwand von circa 2.300.000,- erfordern, also im Ganzen ein bedeutender Mehraufwand, zu dem sich der Reichstag ganz in Gunsten der Armee bereit erklärte. Das Reichtengesetz ist vom Reichstag schließlich genehmigt worden, aber mit dem von der Regierung abgelehnten Heranziehung der Kriegsminister und wird nach der Neuerung des Kriegsministeriums wahrscheinlich nicht die Zustimmung der verbleibenden Regierung erhalten. Das andere Gesetz ist gar nicht zur dritten Prüfung gelangt, weil gar keine Einsicht vorliegt, daß über die Differenz wegen Kommissarbesteuerung des Offiziers zweck einer Einigung zu erwarten sei. Ich hoffe sehr, daß

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 213.

Donnerstag den 31. Juli 1884.

78. Jahrgang:

Krystall-Palast.

Donnerstag, den 31. Juli 1884.

In den Gärten von 7 Uhr ab:

Grosses Concert

der Haus-Capelle, unter Direction des Königl. Capellmeisters Hrs. Friedr. Wagner. Eintritt 50 Pf. Datenkarten 3 Mark.

Im Krystall-Palast-Theater:

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Acten von Weber. Eintritt: Parquet 1.- Balkon 50 Pf. (mit Berechtigung für die Concerte).

Central-Halle.

Heute Donnerstag

Familien-Abonnement-Concert

von der vollständigen Capelle des Regt. 10. Inf. Reg. Nr. 184 unter persönlicher Leitung des Herrn Rusidirector Jahrow.

Abonnementbillets, 10 Pf. für 2 A. sind zu haben bei Herren C. P. Zeitig, Heinrich 19, Albrecht Fricke, Thomatische 11. Dittrech, Weißig, im Comptoir und an der Einfahrt in der Centralhalle.

Aufgang 8 Uhr.

R. Carter.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Heute Schlachtfest.



Zoologischer Garten.

Taglich geöffnet.
Zu Besuch geboren:

4 Löwen.

Neu angekommen:

2 Orang Utang.

Witterung 8 Uhr.

Skating Rink

Concert am 4. 10. 11. Uhr. Dirigent: Bruno Weida.

Reiten für Kinder auf Ponies.

Eintritt 50 Pf.

Ernst Pinkert.

Bonorand.

Grosses Militair-Concert

(Blas- und Streichorchester).

Capelle 107. Regiments.

Dirigent: Königlicher Musikkdirector Walther. Eintritt 50 Pf.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

TIVOLI.

Stungen Freitag, den 1. August.

Grosses Militair-Concert

Capelle 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikkdirector Walther.

Café Metz.

Heute grosses Concert von der Capelle des Herrn Musikkdirector Kleitz. Programm 15 Pfss. W. Klingebell.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute und folgende Tage

Grosses Concert und Vorstellung unter Leitung des Concertmeisters Adolf Röhl. Nur Auftritte von Specialisten. 6 Damen, 8 Herren.

Unter 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Schwarzes Rad, Brühl 83.

Heute ähnlich des nach Münchner Art gebrauten

Gohliser Export-Biers (Spaten-Brau),

wenn alle Bierlens eine wirsch böhmen Biers einlädt.

G. Wohlforth.

Altdeutsche Weinstube zum Lanzknecht. Schleswitzer Steiner 7.

und Weinweine, sowie gute Süde und südländische Weißweine.

Witterung 8 Uhr.

Witterung 8 Uhr.

Kaiserburg,

Dufourstr. 11, Dufourstr. 11,

vom Festplatz.

Heute Donnerstag empfiehlt sich Würzburger Bier, genannt "Säuglingsöl", sowie eine

reiche Käseplatte, Salat und warmer Käse.

C. Fehn.

Heute Donnerstag

Rehrücken

in jauer Zähne.

Gute mit Krautklößen.

Witterung 8 Uhr.

Witterung

Im festen Glauben an Ihren Herrn
Herrn Kaiser Wilhelm Augustus
4 Uhr nach Mitternacht schreibt der
Bundesrat der Deutschen Republik
Dr. Hugo für die ehrbaren Herren am Hofe,
die meinen Herren so wohl getragen. Nachdem die
liebste Teilnahme und das höchste Ehren-
schwörer liegt ich meines aufdringlichsten Dank.
Rosine Wilhelmine verw. Ruge
geb. Weit.
Leipzig, 30. Juli 1884.

August Neum.
Die Predigt findet Freitag Nach-
mittag 4 Uhr vom Kreuzkirche,
Königstraße Nr. 4, auf statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr steht noch kurze
Zeiten unter sieben, guter **Ottos**
im Alter von 1 Jahr 9 Monaten.
Dies zeigen nebst mir
Leipzig, am 29. Juli.

Gott. Bode u. Anna geb. Görlitz.
Dienstag Nachr. 10 Uhr steht unter sieben
Arthurs im Alter von 2 Jahren 5 Monaten.
Dies zeigen nebst mir
Leipzig, am 29. Juli.

Georg Böhler,

Nur die so politischne Hesse und das hoch-
reiche Reich während des jahrzehnten
schweren Zeitalters eines Kaisers spricht in den
Herren Regen, den Herren Regen meinen in-
nigen Dank aus. Von Herrn Arzneidolous
Dr. Hugo für die ehrbaren Herren am Hofe,
die meinen Herren so wohl getragen. Nachdem die
liebste Teilnahme und das höchste Ehren-
schwörer liegt ich meines aufdringlichsten Dank.
Rosine Wilhelmine verm. Ruge
geb. Weit.

Leipzig, 30. Juli 1884.

Unseren beständigen Dank für die Beweise
eurer Theilnahme und den reichen Ehren-
schwörer, sowie Herrn Hugo Saage für
eure Trostworte bei dem Begegnung unserer
lieben Mutter.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Stöger in Görlitz
in Dresden mit Anna Caroline
v. Klemm, Carl Adolf Böhl, Seminar-
lehrer, mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Der Deutsche im Ausland.

F. Vora, 25. Juli. Um schläfriger und erfolg-
sicher aufzutreten zu können, wünscht der Deutsche im Auslande
von den amtlichen Vertretern allerley noch ganz anders unter-
stützt werden, als dies bisher im Allgemeinen der Fall
gewesen, ganz besonders im Orient, wo auch im amtlichen
Verkehre das unmittelbare persönliche Eingreifen Brauch ist,
wo der Wechsel des Fremden sehr häufig einzugang und allein
noch dem Interesse deutlich wird, welches der Vertreter
seines Landes für ihn an den Tag legt. Überhaupt scheinen die
meisten deutschen Vertreter im Südosten andere Anschauungen
zu haben. In die Mützen, Bergmünzenkunst, in die
Münzprägungen unter den Diplomaten, in die Arbeits-
und Industrie, Anfertigungen und Verschwendungen unter den Kaufleuten
sollte etwas von dem Geiste des Reichsstaates einbrengen,
welcher das mächtige Prestige des Reiches zum Schutz und
zur Förderung einer Nationalen Arbeit auch im Auslande ge-
handhabt wissen will. Dazu genügt es aber nicht, engere
Anfertigungen zu entsprechen. In diese Formen auch
durch Individualisierung nach Art und Sitten des Landes
zu bringen, sollte jeder deutsche Vertreter bemüht sein, zunächst
in seinem eigenen Interesse, da er sich sonst persönliche An-
erkennung nach seiner Richtung hin erwerben wird.

Brothman den englischen, französischen und amerikanischen
Vertretern, welche sich ihren Nationalen gegenüber befinden und
selbstverständlich als Bürger und Freunde im Auslande be-
kannt sind und als solche zunächst in gleichaltrigerer Einsicht
über die trockne Erfüllung ihrer Ansprüche hinwegsehen, und
den meisten deutschen Vertretern im Auslande bestehen
noch, wie neuerdings jeder Deutsche im Auslande bestätigen wird,
weitergehende Unterstüzung.

Es ist traurig, derartige Urtheile liegen zu müssen und
natürlich wenn dieselben von einem so berühmten Autor und
Meister oder einschlägigen Verhältnissen, wie Paul Dehn es ist,
ausgehen. [Siehe Seite 14 und 15 Band II seines hoch-
interessanten Werkes: "Deutschland und Orient in ihren wirt-
schaftspolitischen Beziehungen".]

Jeder Deutsche im Auslande wird zur Erfüllung des
oben Gesagten aufgefordert; indem dieses geschieht, wird
jedoch einige einflussreichende Beträchtungen Raum gegeben
werden. Die Stellung der französischen, englischen und
amerikanischen Vertreter zu ihren Staaten kann deshalb
eine andere sein, als daß überall nur eine verhältnismäßig
geringe Anzahl der letzteren sich finden, während der Deutsche
ist in allen Orten im Orient, wo deutsche Vertreter sind, in
Masse auftreten und dabei oft nicht gerade in Elementen, die dem
Vertreter Deutschlands seiner Erfahrung und Denkmittel
noch sympathisch sind. Dem Deutschen, der ins Ausland geht,
wird daher stets vorgeschlagen, daß er dies auf eigene
Rechnung und Gefahr thue und daß das Eingehen oder Wöl-
len seiner Unternehmungen Dinge seien, in welche die Be-
treitung sich plausibel und eingeschlossen prinzipiell nicht gehalten
sei. Wenn die deutschen Beträchtungen in eingeschränkten Fällen,
wo es mit ihren Institutionen nicht collidiert, für einen
staatsangehörigen eintreten, so geschieht dies, wie jedesmal
ausdrücklich vorgesehen wird, und verschärfend Wohl-
wollen oder aus Rücksicht auf Empfindungen aus der Gewalt
der und seiner Leidenschaft in einer nicht offiziellen Weise. Ein
offizielle Auftritte darf nur geschehen, wenn eine befähigte
Ausforderung seitens des Auftraggeber unterliegt.

Eine derartige private Unterstüzung bleibt nun in der
Regel aus, sofern die Regierung Personen, an welche
diese gerichtet ist, sehr wohl zwischen privaten und offiziellen
Unterstützung zu unterscheiden wissen. Im Übrigen ist es
auch lebenswichtig reglementärer Aufgabe der diplomatischen
Vertreter, für das Verwaltungssystem deutscher Staats-
angehöriger fremde Regierungen gegenüber, sich zu ver-
treten und alles, was in dieser Art geschieht, ist lediglich
der persönlichen Bedürfnisigkeit der sonst von ihnen
politischen Geschäftsbürokratie fast in Anspruch genommenen
Diplomaten zu dienen. Die liebenswürdige private
Unterstützung ist aber nur dann möglich, wenn die
politische Artel dadurch nicht gefährdet werden, die kann
sich also unter Umständen erst nach Jahren geltend machen,
wenn die allgemeine Konstellation sich in glänzender Weise
verändert hat. Solch den Deutschen im Orient, wo in der
That der Einzelne nur soweit gilt, als er der Protection
seiner diplomatischen und anderer wichtiger Sicherheit ist,
eine gleiche plausibel-principielle Unterstüzung zu Theil
werden, wie sie einer der Engländer gewünscht, so müßten die
allgemeinen Anstrengungen von Berlin aus mit der Devise
"civis romanus sum" erweitert werden; unsere Diplomaten
würden durch solche Anstrengungen in der sicherer angesehenen
Weise eingreifen, wo sie z. B. gebunden sind, auf mehr privaten
Weise für ihre Untertanen zu wirken. Im Süden Europas,
im östlichen Orient, in Kleinasien, nicht jenseits des
Äquators ist das große deutsche Kolonialgebiet zu
finden. Damit dort die deutsche Kolonialpolitik und das
Deutschland im gegebenen Ausmaß als der maßgebende
Faktor auftrete, ist allerdings von Nöten, daß vorstet der
Augen der Engländer wie der anderen Weltländer dem
eigenen Deutschen das Prestige des Reiches im kolonialen
Weise zu Gute kommt. (Wir geben diese Aussichten unseres
Herrn Korrespondenten als die Gedanken eines Mannes, den
nicht nur die genaue Kenntnis der orientalischen Verhältnisse,
sondern auch unbegrenztes Urteil und oft deutsche Erfahrung
auszeichnen. Die Redaktion.)

Auszug

aus dem Protokolle über die Versammlung des Rates
vom 26. Juli 1884*.

Von den Stadtvorsteheren ist Beschluss ertheilt worden
1) zu der Wiederherstellung der Regulatur für den Börsengerechtigkeit, 2) zu
der Feststellung der Einheitsgröße für den 2. Börslichen Gütermarkt, 3) zu Wiederherstellung
an den Börsenanstalten in der Grimmaischen Straße, 4) zu der Erhöhung der Börsen- und Güter-
marktgerechtigkeit, 5) zu der Verbesserung des Börsen-Büros, 6) zu der
Überarbeitung der Straßen der Galerien und Brücke, 7) zu der
Bürgschaft, 8) zu der Einführung eines 20 Centimeter breiten
Güterbretts in den Börsen, 9) zu der Einführung eines 20 Centimeter breiten
Güterbretts in den Börsen.

* Eingegangen bei der Redaktion am 30. Juli 1884.

Geboren: Herr Eduard von Senn in Berlin
1863 gelebt und gestorben, im Alter von
3 Jahren zu Hause, was hierdurch leichtest
anzeigt.

Herr Carl Röhlisch u. Frau geb. Götz.

Unseren beständigen Dank für die Beweise
eurer Theilnahme und den reichen Ehren-
schwörer, sowie Herrn Hugo Saage für
eure Trostworte bei dem Begegnung unserer
lieben Mutter.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden
mit Tel. Louise Schumann geb. Dr. Otto
Söder in Chemnitz mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Carl Söder in Blasewitz mit Tel.
Louise Söder mit Tel. Anna Böhm in Dresden. Herr
Kommissarsträger Böhl's in Dresden Lehrer.

Dr. Habermann und Frau.

Bericht: Herr Julius Habermann in Chemnitz
mit Tel. Anna Schleching in Reichenbach,
Herr Heinrich Eichhorn in Weilheim (Englisch),
Herr Emil Krömer, Meisterschreiber in
Weilheim, mit Tel. Anna Stöger in
Görlitz, Herr Ernst Thümmler, Rossmann,
mit Tel. Anna Böhm in Hohenstein-
Thüringen.

Schmid: Herr Carl Friedel in Dresden

Leipziger Börsen-Course am 30. Juli 1884.

Bank-Dicasts.		Umschlags-Course.		Sorten.		K. Kassa-wicht % Importa & Export per Stück		Sort. pro 1000 Mark		Industrie-Aktionen, Prioria-Stamm-Pr.		Einzl-T.		Gesamt-Zahl		Ausl. Eisenbahn-Pri.-Obligationen		Börse	
Leipzig, Wertheim	do.	1. Thaler = 2 Mk.	1. Mark-Bauer = 1 Mk. 50 Pf.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Altensberg, Brauerei	ED M. 200.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Gold	103.75 g.	1. 12 T. 12 T.	103.75 g.	1. 12 T. 12 T.	103.75 g.	
Reichsbank	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	9.68 g.	9.68 g.	1. Chemnitz-Werk, H.-F.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	Lombards.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Zinnermann	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Amsterdam	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Orlitz-Papierfabrik	ED M. 214.12 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Bremen	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Schlesw.-Schlesw.-Holz.	ED M. 215.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Han. Flotten	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dampf-Schiff. Max.	ED T. 200.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
London	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Fisch.-Chem. Wieder.	ED M. 205.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Paris	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED M. 205.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Petersburg	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED M. 205.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Wien	do.	1. Goldm. sthd. W. = 12 Mk.	1. Goldm. oester. W. = 3 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	1. Goldm. austri. W. = 12 Mk.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED M. 205.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
Zins-T.	Deutsche Fonda.		pr. Stück.	Ausl. Fonda.		pr. Stück.	Ausl. Fonda.		Ausl. Fonda.		Ausl. Fonda.		Ausl. Fonda.		Ausl. Fonda.		Ausl. Fonda.		
1. 12 T.	Deutsche Reichs-Anleihe	1000-1000 M.	100.00 g.	1. 12 T.	Deutsche Reichs-Anleihe	1000-1000 M.	100.00 g.	10.24 g.	10.24 g.	1. Altensberg, Brauerei	ED M. 200.00 g.	1. 12 T. 12 T.	Gold	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Chemnitz-Werk, H.-F.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Zinnermann	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Orlitz-Papierfabrik	ED M. 214.12 g.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.	10.24 g.	10.24 g.	1. Dörf. Chem.-Wieder.	ED T. 244 P.	1. 12 T. 12 T.	Silber	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	1. 12 T. 12 T.	100.00 g.	
do.	do.	1000-1000 M.	100.00 g.	do.	do.	100.00 g.	do.</td												

